

3. Sonntag nach Epiphania – 24. Januar 2021



Angelika Kauffman:
Christus und die Samariterin am Brunnen - 1796

Andacht

für sich allein, zu zweit oder in kleiner Runde
und trotzdem im Gebet mit allen verbunden

Kerze anzünden

Stille

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Gebet

Gott,

Ich bin da mit allem,
was mich gerade bewegt.

Und du bist da.

Verbunden mit dir und
verbunden mit anderen,

die jetzt zu dir beten,

öffne mich für deine Gegenwart. AMEN.

Verse aus Psalm 86

Herr, neige deine Ohren und erhöre mich;
denn ich bin elend und arm.

Bewahre meine Seele, denn ich bin dir treu.

Hilf du, mein Gott, deinem Knechte,
der sich verlässt auf dich.

Denn du, Herr, bist gut und gnädig,
von großer Güte allen, die dich anrufen.

Vernimm, Herr, mein Gebet

und merke auf die Stimme meines Flehens!

In der Not rufe ich dich an;
du wollest mich erhören!

Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern,
und niemand kann tun, was du tust.

Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen
und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,
dass du so groß bist und Wunder tust
und du allein Gott bist.

Weise mir, Herr, deinen Weg,
dass ich wandle in deiner Wahrheit;
erhalte mein Herz bei dem einen,
dass ich deinen Namen fürchte. AMEN.

Lied: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude

(gesungen, gesummt oder gelesen)

- 1 Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;
A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde, erzählt's den Heiden:
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.
- 7 Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden:
komme, wen dürstet, und trinke, wer will!
Holet für euren so giftigen Schaden
Gnade aus dieser unendlichen Füll!
Hier kann das Herze sich laben und baden.
Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.
- 8 Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.
Hochgelobt sei der erbarmende Gott,
der uns den Ursprung des Segens gegeben;
dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod.
Selig, die ihm sich beständig ergeben!
Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Biblische Lesung Johannesevangelium 4,5-14

Unterwegs kam Jesus nach Sychar,
einem Ort in Samarien.

In seiner Nähe liegt das Grundstück,
das Jakob einst seinem Sohn Josef vererbt hatte.

Dort befand sich der Jakobsbrunnen.

Jesus war müde von dem langen Weg
und setzte sich an den Brunnen.

Es war um die sechste Stunde.

Da kam eine Samariterin,
um Wasser zu schöpfen.

Jesus bat sie:

»Gib mir etwas zu trinken.«

Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen,
um etwas zu essen zu kaufen.

Die Samariterin sagte zu ihm:

»Du bist ein Jude

und ich bin eine Samariterin.

Wie kannst du mich um etwas zu trinken bitten?«

– Denn die Juden vermeiden
jeden Umgang mit Samaritern. –

Jesus antwortete:

»Wenn du wüsstest,

was für ein Geschenk Gott den Menschen macht
und wer dich hier bittet:

›Gib mir etwas zu trinken! –

Dann würdest du ihn bitten,

und er würde dir lebendiges Wasser geben!«

Da sagte die Frau zu ihm:

»Herr, du hast nicht einmal einen Eimer
und der Brunnen ist tief.

Woher willst du das Quellwasser nehmen?

Bist du etwa bedeutender als unser Stammvater Jakob?

Er hat uns diesen Brunnen hinterlassen.

Er selbst hat daraus getrunken,
ebenso seine Söhne und sein Vieh.«

Darauf antwortete Jesus ihr:

»Wer von diesem Wasser hier trinkt,
bekommt wieder Durst.

Aber wer von dem Wasser trinkt,
das ich ihm gebe,
wird nie wieder Durst haben.

Denn das Wasser,
das ich ihm gebe,
wird in ihm zu einer Quelle:
Ihr Wasser fließt und fließt
– bis ins ewige Leben.«

Angedacht

„Tief ist der Brunnen der Vergangenheit. Sollte man ihn nicht unergründlich nennen?“ Mit diesen bedeutungsschweren Worten beginnt der Roman „Joseph und seine Brüder“ von Thomas Mann.

Der Brunnen war immer schon ein Symbol für das Unergründliche und Geheimnisvolle:

Durch einen Brunnen gelangen im Märchen die beiden Stiefschwestern Maria zur Frau Holle.

Durch den Kontakt mit der Unterwelt wurden dem Brunnenwasser oftmals heilende oder magische Kräfte zugesprochen. Bekannt ist das Märchen vom Wasser des Lebens, oder auch das Bild vom Jungbrunnen.

Der Brunnen, an dem sich die Frau aus Samarien und Jesus trafen, versorgte die Menschen mit dem lebensnotwendigem Wasser. Er war außerdem Ort einer Tradition. Er erinnerte an den Stammvater Jakob.

Das ist schon viel: Reines, durststillendes Wasser zu bekommen. Millionen Menschen haben kein sauberes Trinkwasser. Es ist schon viel: In eine Tradition zu gehören und damit einen Platz in der Welt zu haben. Aber beides genügt nicht. Die Frau, die mit Jesus im Gespräch ist, merkt, dass es nicht reicht. Es muss mehr geben. Da ist immer noch ein merkwürdiger Durst, wenn der körperliche Durst längst gelöscht ist.

Jesus bietet besonderes Wasser an. Das sonderbare ist, dass dieses Wasser nicht ständig neu geholt werden muss. Durch das Wasser, das Jesus gibt, entsteht im Menschen eine eigene Quelle Wassers zum Leben.

Was ist mit diesem Wasser gemeint?

Vertrauen ist gemeint, glaube ich; Vertrauen, welches noch in dunkler Zeit Gewissheit schenkt, dass alles, was der Mensch an Gutem getan und gewollt hat, Sinn gibt, selbst wenn es missglückt ist.

Liebe ist gemeint, glaube ich; selbstlose Liebe, die empfangen und darauf verströmt wird. Liebe macht das Leben erst zu einem wahren Leben.

Von Jesus empfangen wir beides: Vertrauen und Liebe.

Lied: Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all

(gesungen, gesummt oder gelesen)

- 1 Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all,
lobt Gott von Herzensgrunde,
preist ihn, ihr Völker allzumal,
dankt ihm zu aller Stunde,
dass er euch auch erwählet hat
und mitgeteilet seine Gnad
in Christus, seinem Sohne.
- 2 Denn seine groß Barmherzigkeit
tut über uns stets walten,
sein Wahrheit, Gnad und Gütigkeit
erscheinet Jung und Alten
und währet bis in Ewigkeit,
schenkt uns aus Gnad die Seligkeit;
drum singet Halleluja.

Gebet

Beim * kannst du einfügen, an wen du denkst.

Heiliger, lebendiger Gott!

Du kannst nur lieben.

Dein Erbarmen für uns kennt keine Grenze.

Sieh an die Menschen in den Krisen- und Kriegsgebieten
dieser Erde. *

Sieh an die Menschen, die krank sind und alle, die vergeblich auf Heilung hoffen. *

Sieh an die Menschen, die Not leiden auch mitten unter uns. Manche sind in ihrem Leid verstummt. Andere finden kein Gehör für ihre Anliegen. *

Steh Du all diesen Menschen bei, lebendiger Gott, halte ihre Hoffnung wach, sei ihnen Trost. AMEN.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich, und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. AMEN.

Segensbitte

Gott, segne und behüte uns.
Sei schützend um uns
und schenke aller Welt Frieden. AMEN.